

### Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt

Leiterin: Dr. med. Simone Pöttsch

Universitätsklinikum • Leipziger Straße 44 • D-39120 Magdeburg



An die  
Mitglieder der Arbeitsgruppe  
„Folsäure für dich - mein Kind“



e-mail Sekretariat: [monz@med.ovgu.de](mailto:monz@med.ovgu.de)  
URL: <http://www.angeborene-fehlbildungen.com>

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Hausapparat  
Tel. +49 391 67-14174  
Fax +49 391 67-14176

Datum  
30.04.2009

## Protokoll

### Sitzung der AG „Folsäure für dich - mein Kind“

Termin: 28.04.2009 14.25 - 16.30 Uhr

Ort: Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt  
an der Medizinischen Fakultät  
der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg  
Leipziger Str. 44, Haus 39, 39120 Magdeburg, Raum 347

#### anwesend:

Frau Benecke	Hebamme, Magdeburg
Frau Dr. Hoyer-Schuschke	St. Marienstift Magdeburg / Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt
Frau Dipl.-Ges.wirtin Köhn	Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt (Protokoll)
Frau Dr. Pöttsch	Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt
Herr Dr. Seliger	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, KH St. Elisabeth und St. Barbara, Halle
Frau Dipl.oec.troph. Wysekal	Hochschule Anhalt (FH), Bernburg

#### nicht anwesend bzw. entschuldigt:

Frau PD Dr. Dierkes	Institut für Klinische Chemie
Frau Dölle	TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt
Herr Dr. Gunkel	Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
Frau Dr. Heinrich	Apothekerkammer Sachsen-Anhalt
Frau Dr. Reißmann	Universitätskinderklinik Magdeburg
Herr Prof. Dr. Seewald	Hochschule Anhalt (FH), Bernburg



#### Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt

gefördert vom Ministerium für Gesundheit  
und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt

#### Ansprechpartner:

**Dr. med. S. Pöttsch**  
Ärztliche Leiterin  
- (0391) 6714173  
**Dr. med. J. Hoyer-Schuschke**  
Wiss. Mitarbeiterin  
- (0391) 6714175  
**Dipl.-Ing. D. Götz**  
Informationsverarbeitung  
- (0391) 6714189  
**Dipl.-Ges.wirtin A. Köhn**  
Mitarbeiterin Dokumentation  
und Organisation  
- (0391) 6714190  
**C. Vogt**  
Sekretariat und Dokumentation  
- (0391) 6714174

#### Mitgliedschaften:



## **TOP 1 - Arbeitskreis Folsäure & Gesundheit**

Die letzte Jahressitzung/Mitgliederversammlung des Arbeitskreises Folsäure & Gesundheit fand am 27. November 2008 in Frankfurt a. M. statt. Frau Dr. Pöttsch berichtet über diese Sitzung und gibt einen Überblick über aktuelle Studien zum Thema Sekundärprävention durch Folsäure, die Entwicklung eines Gütesiegels für Lebensmittel, die mit Folsäure angereichert sind, sowie die allgemeinen Tätigkeiten des Arbeitskreises.

Das Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt (FBM) stellte im Rahmen dieser Sitzung eine Befragung von GynäkologInnen zum Thema Folsäure und Fehlbildungsprophylaxe vor, die von einer Diplomandin durchgeführt und ausgewertet wird.

Seitens des Bundesinstitutes für Risikobewertung (BfR) ist eine ähnliche Studie geplant. Mit der Vertreterin des BfR im Arbeitskreis, Frau Weißenborn, wurde hierzu eine Kooperation mit dem FBM angeregt (siehe TOP 3).

## **TOP 2 - Ergebnisse GynäkologInnen-Befragung**

Das FBM führte Ende 2008 eine Studie zum Folsäure-Kennntnisstand von GynäkologInnen in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern durch.

Internationale Studien haben gezeigt, dass Frauen Folsäure einnehmen würden, wenn ihnen ihr Arzt diese Einnahme empfehlen würde. Da in Deutschland der Kenntnisstand der GynäkologInnen bisher nicht ausreichend erfasst ist, wurde vom FBM diese Untersuchung initiiert und durch eine Diplomandin des Studienganges Gesundheitsförderung/-management der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH) durchgeführt und ausgewertet. Frau Dr. Pöttsch präsentiert den Anwesenden erste Ergebnisse dieser Befragung und informiert über die Beratungspraxis zu Folsäure der befragten GynäkologInnen.

## **TOP 3 - BfR-Studie: Präventionspotential der Folsäureversorgung gegenüber Neuralrohrdefekten**

Die während der Sitzung des Arbeitskreises Folsäure & Gesundheit geknüpften Kontakte zwischen dem BfR und dem FBM mündeten in einen Kooperationsvertrag für die BfR-Studie „Präventionspotential der Folsäureversorgung gegenüber Neuralrohrdefekten - eine Untersuchung zur Effektivität eines vom BfR herausgegebenen Faltblattes in Berlin“.

Verena Deutsch, von Februar bis April 2009 Praktikantin bzw. wissenschaftliche Hilfskraft im FBM, überarbeitete die vom BfR entwickelten Fragebögen für niedergelassene GynäkologInnen und Schwangere und führte die Pretests durch. Zurzeit ist Frau Deutsch Hospitantin im BfR und unterstützt Frau Weißenborn bei der Durchführung dieser Studie.

Frau Köhn stellt den anwesenden Mitgliedern die geplante Studie vor und gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Pretests der Ärzte- und der Schwangerenbefragung.

In Folge der bisherigen Ergebnisse aus den Pretests ergibt sich unter den Teilnehmern der AG die Frage, ob bekannt ist, wie viele Frauen keine Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen durchführen lassen. Herr Dr. Seliger und Frau Dr. Pöttsch sind der Meinung, dass über die Statistik der Perinatalerhebung diese Informationen abrufbar sein müssten.

## **TOP 4 - sonstiges**

Frau Dr. Pöttsch berichtet, dass aus den Daten des FBM für die Neuralrohrdefekte (Spina bifida, Encephalocele und Anencephalie) unter den Lebendgeborenen ein rückläufiger Trend seit 1980 zu beobachten ist. Wird jedoch die Gesamtzahl aller Geborenen (Gesamtzahl aller Lebend- und Totgeborenen, induzierten Aborte und Spontanaborte) betrachtet, ergibt sich ein gleichbleibendes Niveau.

Werden nur die Daten für die Spina bifida ab dem Jahr 2000 herangezogen, zeigt sich für die Jahre 2004-2008 ein höherer Anteil an Lebendgeborenen (46 %) als im Vergleichszeitraum 2000-2003 (18 %). Dies lässt auf eine verbesserte perinatale Beratungspraxis schließen. Wenn jedoch die Daten für die Jahre 2000 bis 2008 einzeln betrachtet werden, wird deutlich,

dass nach einem Anstieg der Rate der Lebendgeborenen mit Spina bifida (und Senkung der induzierten Aborte) bis zum Jahr 2005, aktuell wieder ein Sinken der Rate der Lebendgeborenen mit Spina bifida zu verzeichnen ist und sich der Anteil der induzierten Aborte erhöht.

Im Anschluss an die Darstellung der Auswertung zu Neuralrohrdefekten und speziell zu Spina bifida wird über die perinatale Beratung bei einem Verdacht auf eine Fehlbildung diskutiert. Herr Dr. Seliger erläutert die perinatale Beratung bei einem Fehlbildungsverdacht im St. Elisabeth Krankenhaus Halle, die vorherige Aufklärung über die Untersuchung und bemerkt, dass nach seiner Beratung weitere Beratungen in anderen (peripheren) Institutionen erfolgen. Frau Beneke meint, dass die Schwangere eine schnelle Entscheidung, basierend auf den Informationen des Erstkontaktes, trifft. Dem Erstkontakt kommt eine entscheidende Bedeutung zu, es ist wichtig, dass eine Beratung differenziert und insbesondere bei Spina bifida auch interdisziplinär erfolgen sollte (z. B. Einbeziehung von Neuro- oder Kinderchirurgen). Vor dem Hintergrund der aktuellen politischen Entwicklungen zum Thema Spätabbrüche wird diskutiert, inwieweit durch eine Verlängerung des Zeitrahmens, den betroffene Familien bis zur Entscheidung über die Fortführung der Schwangerschaft bei Fehlbildungsverdacht haben, eine Verbesserung der Beratungspraxis erreicht werden kann.

Das nächste Treffen der Arbeitsgruppe „Folsäure für dich - mein Kind“ wird für das Frühjahr 2010 geplant.

Magdeburg, 30.04.2009

gez. Köhn